

In unserem Sinne.

Der Frühling kommt — der Blüten- und Blumenfrevel beginnt! Unter diesem Titel bringt die „Allgemeine Bergsteigerzeitung“ (Schriftleitung und Verwaltung Wien, 3/2, Seidlgasse 8, Tsp. 78-2=70) vom 11. 4. 1924 (2. Jgg., Nr. 48) ein sehr gutes Spottbild mit angeschlossenem Gedicht, das die Unsitte des massenhaften Abpflückens von Blumen und Zweigen seitens der Ausflügler geißelt. Das Bild zeigt einen Menschenstrom von — „Blumentrotteln“, wie ein uns Nahestehender diese Blütenbeladenen Menschen einmal hart, aber richtig genannt hat. Es ist außerordentlich erfreulich und dankenswert, daß sich die „Allgemeine Bergsteigerzeitung“, die übrigens in der vorhergehenden Nummer auch einen vorzüglichen Leitartikel gegen die Wandersitten gebracht hat, die Verbreitung des Naturschutzgedankens unter den Bergwanderern zur Aufgabe macht. Gerade bei dieser Gruppe von Menschen liegt der Hebel. Sie sind imstande, die Natur zu erhalten oder zu vernichten — beides allerdings zu ihrem eigenen Schaden oder Nutzen. Nimmt die Zahl der Naturfrevler kein Ende, dann wird umso rascher die Schönheit der Natur und damit auch das Ziel und der Zweck alles Wanderns ein Ende nehmen.

* * *

Naturschutzünden.

Zu unserer Nachricht „Ein Steinadler im Marchfeld“ in Heft 8 des 10. Jahrganges teilen wir mit, daß es sich nach einer Angabe von Herrn Schulleiter Landensperger in Pframa nicht um einen Stein-, sondern um einen Seeadler gehandelt hat. Er wurde von einem Mädchen erschlagen und war von diesem beim Heurechen auf dem Boden sitzend angetroffen worden. Der Adler war krank geschossen und setzte sich begreiflicher Weise gegen das Erschlagenwerden durch Schwingenschläge zur Wehr.

Schädigungen durch Gimpel. Herr Weinbauinspektor Albert Stummer schreibt uns: „Zu ihrer Bemerkung in Nr. 4 dieser Zeitschrift teile ich mit, daß Gimpel im heurigen Winter im Gebiete von Znaim häufig und in großen Scharen zu sehen waren. Sie verursachten tatsächlich in den Apropfenkulturen durch Abbeißen der Fruchtknospen sehr beträchtlichen Schaden. Da sich die Gimpel durch Fütterung nicht weglocken ließen, gingen auch hier manche Gartenbesitzer mit dem Abschusse vor.“

Aus den Vereinen.

Österreichischer Lehrerverein für Naturkunde. Beitragszahlung. Es hat erst ein Drittel der Mitglieder eingezahlt. Es wird dringend eruchtet, die Einzahlung sofort mittels Erlagsscheines zu leisten oder den Beitrag (K 15.000) den Bezirksvertrauenspersonen zu übergeben. Die Namen der letzteren sind im 2. Hefte, Seite 24, verlaublich. Wenn diese Mahnung nicht berücksichtigt wird, ist die Vereinsleitung gezwungen, den Säumigen Mahnschreiben zu schicken und die Spesen aufzurechnen.

Vorträge. Am 16. Mai, 1/7 Uhr abends, findet im Stadtschulratssaale III der Vortrag des Herrn Dr. Otto Wettkstein über „Die Tierwelt Niederösterreichs“ statt. (Mit Lichtbildern.) — Der Verein zur

Förderung des physikalischen und chemischen Unterrichtes ladet die Vereinsmitglieder zu dem am 17. Mai um 18 Uhr im Hörsaale des 1. Physikalischen Institutes, Wien, 9. Bez., Strudelhofgasse 4, stattfindenden Lichtbildvortrag des Herrn Ministerialrates Dr. ing. Artur Pruscha über die Elektrifizierung der österr. Bundesbahnen, 1. Teil: Die Kraft- und Unterwerke, ein.

Gruppe für Vogelfunde. Sprechabend: 22. Mai, Bürgerchule für Knaben, 1., Stubenbaßtei, 18 Uhr 30 Min. — Exkursionen: 1. Direktor Händel führt auf den Bisamberg; 18. Mai: Abfahrt vom Nordbahnhofe um 8 Uhr 7 Min. nach Lang-Engersdorf. 2. Fachl. Franke: 4. Mai nach Schönbbrunn; 8 Uhr beim Weiblingertor. 3. Fachl. Franke: 10. Mai auf den Zentralfriedhof; 16 Uhr beim 2. Tor. 4. Fachl. Franke: 24. Mai nach Pöhlensdorf; 15 Uhr bei der Endstation der Linie 41.

Themen für die schriftliche Prüfung aus Naturgeschichte im Wiener Frühjahrsstermin: 1. Die Kohlen Niederösterreichs. 2. Wie ist der Tier- und Pflanzenkörper verfestigt?

Naturgeschichtliche Hausarbeiten, die von Kandidaten für das Lehramt an Bürgerchulen im Frühjahrsstermine eingereicht wurden: 1. Bodentiere und -Pflanzen eines Tümpels in der Nähe des Schulortes. 2. Die rote Farbe in der Natur. 3. Die Springformen. 4. Bau und Boden des Waldviertels im Verhältnisse zur Pflanzendecke. 5. Die beerentragenden Sträucher der Umgebung Wiens und ihre Gäste. 6. Ein Buchenwald in der Umgebung Wiens als Lebensgemeinschaft in den vier Jahreszeiten. 7. Die Parke eines Wiener Bezirkes.

Naturwissenschaftlicher Verein an der Wiener Universität. Vorträge: Dienstag, den 6. Mai: Prof. A. Himmelbauer: Verwitterung und Bodenbildung. 6 Uhr; geol.-paläont. Hörsaal. Samstag, den 17. Mai: Exkursion in das Naturschutzgebiet Lainzer Tiergarten. Zusammenkunft $\frac{3}{4}$ Uhr nachm. (Endstation der elektrischen Straßenbahn in Hütteldorf). Führung: Reg.-Nat. Dr. A. Ginzberger. (Sammeln nicht gestattet! Feldstecher u. dgl. mitnehmen. Eintrittsgebühr: 2000 K.)

Verein Tiergartenstich. Exkursionen: Im Mai: Beobachtungsgang zum Erkennen der Kleinvogelwelt nach dem Gesang. Treffpunkt 7 Uhr früh beim Auhoftor (20 Minuten von der Endhaltestelle Hütteldorf der Straßenbahn). Mitglieder genießen Ermäßigung der Eintrittsgebühr; die gelösten Karten haben den ganzen Tag Gültigkeit. Teilnehmerzahl beschränkt. Der Tag (ein Sonn- oder Feiertag) sowie nähere Angaben werden ab 1. Mai am schwarzen Brett im Hausflur des Sekretariates (1., Herrngasse 9) ersichtlich gemacht. — Im Juni: Eine botanische Exkursion. Näheres im nächsten Heft. — Aufklärungsarbeit: Mit Eröffnung des Tiergartens setzte die Aufklärungsstätigkeit voll ein. Die Durchführung dieser Aufgabe haben sich eine Anzahl Erwachsene und Jugendliche zur Pflicht gemacht. Um alle Bedenken zu zerstreuen, erklären wir hiemit, daß es dem Vereine ferne liegt, einen „Aufsichtsdienst“ zu organisieren. Demnächst soll an anderer Stelle darüber ausführlich berichtet werden. — Vereinsabzeichen: Um das Zusammengehörigkeitsgefühl der Vereinsmitglieder zu vertiefen, läßt die Vereinsleitung Abzeichen herstellen, die in einigen Tagen zur Ausgabe gelangen können. Das Abzeichen ist ein Relief,

dem bekannten Rundstempel des Vereines nachgebildet und wird in Altflber geprägt. Es gelangen sowohl Knöpfe als auch Broschen zur Ausgabe. Bestellungen werden schon jetzt im Sekretariat entgegen genommen.

Von unserem Büchertisch.

G. Kyrle: Grundriß der theoretischen Speläologie (mit besonderer Berücksichtigung der ostalpinen Karsthöhlen). 10 Tafeln und 187 Textabbildungen. Wien, 1923. (Band 1 der Speläologischen Monographien, herausgegeben vom Speläologischen Institut der Bundeshöhlenkommission.) Trotz der verhältnismäßigen Jugend der Höhlenkunde oder Speläologie hat dieser Wissenszweig nun bereits sein Lehrbuch erhalten. Es ist ein bedeutendes Verdienst Professor Kyrles um die Höhlenforschung, daß er durch diese Arbeit der ganzen Höhlenforschung einheitliche Grundlagen gegeben hat. Das Lehrbuch behandelt im ersten großen Abschnitt die Entstehung der Höhlen im allgemeinen und der Karsthöhlen im besonderen, einschließlich der Raumerweiterung, Raumerfüllung und des Raumberfalles. Der zweite Abschnitt umfaßt den Höhleninhalt nach den drei Gesichtspunkten der Entstehung an Ort und Stelle (autochthoner Höhleninhalt), der Zuführung durch Rutschungen, Wind, Wasser, Eis, Pflanzen und Tiere einschließlich des Menschen (deponierter Höhleninhalt) und der wechselnden Wasser- und Wetterführung (fluktuirender Höhleninhalt). Ein dritter eigener Abschnitt beschäftigt sich mit den Peggauer Höhlen, insbesondere auch im Hinblick auf ihre Phosphatnutzung. Die beiden großen Unterteilungen Speläobiologie und kulturhistorische Speläologie bringen das Leben in der Höhle, sei es der Pflanzen, der Tiere früherer Zeiten oder der Jetztzeit, einschließlich des prähistorischen Menschen zur Darstellung und schließen mit einem Abschnitt über Höhlensagen und Höhlenmythen. Die Darstellung ist einfach und gemeinverständlich, was bei dem allgemeinen Interesse, das die Höhlen gewonnen haben, sehr zu begrüßen ist. Eine große Zahl von Abbildungen, unter denen besonders die klaren und übersichtlichen schematischen Skizzen angenehm auffallen, unterstützt den Text sehr wirkungsvoll. Es dürfte kaum eine Frage der Höhlenkunde geben, die in dem sehr dankenswerten Buche nicht nach dem heutigen Stand der Forschung zur Behandlung gebracht ist. Allerdings darf nicht vergessen werden, daß die Speläologie als junge Wissenschaft noch etliche Zweige erst voll zur Entfaltung bringen wird. Wer sich praktisch oder theoretisch mit den Höhlen beschäftigt, wird dieses Lehrbuch der Höhlenkunde nicht umgehen können.

Prof. Dr. Walther Schoenichen: Biologie der Blütenpflanzen. Band 2 der biologischen Studienbücher. 216 Seiten, 306 Textabb. Preis: Mk. 5.50. Freiburg i. Br., 1924 (Theodor Fischer). Das Buch erfüllt sein Programm: „ein Hilfsmittel zu sein, das zu eigenen mikroskopischen Untersuchungen über eine Reihe wichtiger Anpassungserscheinungen der Blütenpflanzen anleitet“ aufs beste. Es will dazu beitragen, daß jeder, der über Anpassungen sich oder andere unterrichtet, die betreffenden Erscheinungen nicht nur aus Vorträgen, Büchern und Zeichnungen kennt, sondern selbst gesehen, daß jeder seine Kenntnisse selbst erarbeitet hat. Daher werden die Pflanzen, an denen studiert wird, fast durchaus der mitteleuropäischen Flora entnommen und meist leicht beschaffbare

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1924

Band/Volume: [1924_5](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Aus den Vereinen 72-74](#)